

Budissinischer Getreide-Preis

am 15. März a. c.

1 Schf. Korn 7 Thl. 6 gl. auch 7 Thl. — gl.
— Waizen 10 . — . — 9 . — .

— Gerste	6	8	—	6	4
— Hafer	4	4	—	4	—
— Erbsen	7	—	—	—	—
— Hirse	16	—	—	15	16
— Grütze	7	8	—	7	—

(Steckbrief.) Es haben an einem, von einer wenigstens aus 14 Personen bestehenden Räuberbande, zu Schönbach bey Burkensdorf kürzlich verübten gewaltsamen Einbruche auch die unten sub O. näher beschriebenen hiesigen Unterthanen Theil genommen, jedoch bereits, ehe noch wegen ihrer verübten That Anzeige hieselbst eingegangen, die Flucht ergriffen. Da nun an der Erlangung dieser der öffentlichen Sicherheit äusserst gefährlichen Menschen sehr viel gelegen ist, so werden alle und jede Gerichtsbehörden hierdurch geziemendst ersuchet, solche, sobald sie unter ihrer Gerichtsbarkeit betroffen werden, zum Arrest bringen zu lassen, und sodann einige Nachricht davon gefälligst anhero mitzutheilen. Kloster Marienstern, am 17. März 1806.

Canzley allda.

O. Nähere Beschreibung der in vorstehendem Steckbriefe erwähnten Räuber: 1) Ferdinand Hirschel, ein Schloßer aus Wittichenau, gegen 30 Jahr alt, 72 bis 73 Zoll groß, starker und untersehter Statur, zeichnet sich besonders durch sein volles, rothes und etwas pockennarbiges Gesicht aus, hat übrigens schwarzbraunes Haar, welches er gewöhnlich in einen kleinen Zopf gewickelt trägt. Ist bey Ergreifung der Flucht wahrscheinlich mit einem dunkelblauen tuchnen Oberrocke mit weißen Metallknöpfen, einem kupfergrünen gestreiften Manchester-Brustlaze und dergleichen Beinkleidern, einem runden Huthe und kurzen Stiefeln bekleidet gewesen. 2) Gottlob Wenzel, ein Beutler aus Wittichenau, über 30 Jahr alt, kleiner magerer Statur, hat ein blaßes Gesicht, und schwarzes Haar, welches er von der Stirn an bis auf die Mitte des Kopfes kurz verschnitten, das übrige aber in einen Zopf gewickelt trägt. Gewöhnlich ist derselbe mit einem stahlgrünen Tuchrocke, und lichtgrünen tuchnen Ermelweste, beides mit blanken Knöpfen besetzt, ferner mit langen weißledernen Beinkleidern, kurzen Stiefeln und einem runden Huthe bekleidet gewesen. 3) Michael Spittang, ein Häusler und Tagelöhner aus Solschwitz bey Wittichenau, ohngefähr 38 Jahr alt, mittler und etwas schwacher Statur, hat ein rothes glattes nicht sehr volles Gesicht, eine spizige Nase und schwarzbraunes Haar, welches er hinten verschnitten mit einem Haarkamm trägt. Er ist ein geborner Wende und spricht schlecht teutsch. Von seiner Bekleidung bey seiner Entfernung kann nichts weiter angegeben werden, als daß solche aus einer Tuchjacke, oder einem Leinwandkittel und Stiefeln bestanden hat.

Nachdem Johann Gotthelf Thomases, zu Calenberg gelegenes Haus, sammt dazu gehörigen Grund und Boden, zur öffentlichen Subhastation gediehen, und auf den 10. April d. J. zum erstenmale zum feilen Kaufe hieselbst ausgedoten werden soll; Als wird solches hiermit bekannt gemacht. Budissin aufm Decanate, den 18. März 1806. Domstifts, Canzley daselbst.

Zum nochmaligen und letzten Licitations-Termin, auf die von weil. Andreas Müllern, Bürger und Bierbrauern allhier, nachgelassenen Felder, von denen: 1) Zwanzig Scheffel bey Oberkeyna; 2) Vierzehn Scheffel hinterm Taucherkirchhofe, und 3) Fünf Scheffel am Postwitzer Wege liegen, auf welche, und zwar auf das bey No. 1. aufgeführte Feld von 20 Scheffeln, 3320 Thlr. auf das bey No. 2. von 14 Scheffeln, 2200 Thlr. und auf das unter No. 3. von 5 Scheffeln, 910 Thlr. im vorigen Termine als ein Kaufgebot geschehen, ist von Waisenamtswegen der 11. April l. J. terminlich anberaumat worden, dahero alle diejenigen, welche eines oder mehrere dieser Grundstücke käuflich an sich zu bringen gesonnen sind, bereyten Tages Nachmittags um Zwöhen Uhr auf allhiefigem Rathhause an gewöhnlicher Waisenamts-Stelle sich einfinden, ihre Gebote eröffnen, und darauf rechtlicher Weisung gewärtig seyn können. Budissin, am 19. März 1806.

Nachdem bey dem Rathe zu Stolpen die von dem verstorbenen Bürger und Färber, Mstr. Friedrich Gottlieb Schmidt hinterlassene, vor dem Oberthore daselbst gelegene Färberey, zu welcher ein Wohnhaus, ein Mandelhaus mit einer großen Mandel und Presse, ein Seitengebäude mit vier Stuben und andern Behältnissen, ein Obst- und Grase-Garten nach ungefähre 3 Vierteln Ausstret, auch die in den Subhastationepatenten mit angegebenen Färberey- und Druckerey-Geräthschaften, besonders fünf kupferne Kessel gehören, so alles zusammen, mit Ausschluß eines Theils der Geräthschaften, auf 1655 Thlr. gerichtlich gewürdet worden, künftigen 24. April d. J. nach